

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener Nachrichten
Verlagsnummer: 20341
Für die Redaktion: Nr. 20011
Schiffstraße 1, Hauptgeschäftsstelle
Dresden - K. 1, Marienstraße 28/42

Bezugspreise bei wöchentlich zweimaliger Zustellung monatlich 2.40 RM. (einschl. 20 % für Porto, Brief- und Postgebühren). Einzelhefte 30 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Wortlaut berechnet: bis 40 Zeilen 20 Pf., darüber 30 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., bis 90 mm breite Zeilen 200 Pf., außerhalb 300 Pf. Offiziell gesetzlich 20 Pf. Rubricierte Aufträge gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Meyers & Reichardt
Dresden, Volkshaus-Str. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung
(Dresdn. Nachr.) zulässig. Unentgeltliche
Schreibweise werden nicht aufbewahrt

Vor der Völkerbunds-Tagung in Genf

Beratungen des Reichskabinetts

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Sept. Das Reichskabinett tritt am Mittwoch wieder zu einer Sitzung zusammen, in der man sich allerdings nicht mehr mit innerpolitischen Fragen beschäftigen wird. Die Sitzung soll vielmehr der Erörterung der bevorstehenden europäischen Konferenz und der Tagung des Völkerbunds in Genf dienen. Man nimmt an, daß die sogenannte europäische Vorkonferenz, die am 8. September beginnt, das von dem französischen Außenminister angeregte Thema an die Bundesversammlung des Völkerbunds verweisen wird. Die weitere Behandlung dieses Fragenkomplexes der in den Antworten auf die französische Note von sehr verschiedenen Standpunkten aus beleuchtet worden ist, läßt sich noch nicht mit Sicherheit vorhersehen.

Einige Wahrscheinlichkeiten spricht dafür, daß der Völkerbund eine der Arbeitskommissionen, wahrscheinlich die sogenannte politische Kommission, mit einer eingehenden Prüfung des vom französischen Außenminister zur Debatte gestellten europäischen Problems betrauen wird.

Auf der Tagesordnung der Völkerbundsversammlung selbst stehen dann noch einige Probleme, von denen kaum anzunehmen ist, daß sie eine sonderlich große Förderung erfahren werden, so die Anpassung der Völkerbundsstaaten an den Kelloggpaakt, ein Thema, in dem sich die Meinungen aller Beteiligten noch ziemlich scharf gegenüberstehen, so daß ein Abschluß der Diskussion auf dieser Tagung kaum zu erwarten sein wird. Daneben laufen die Arbeiten der Sicherheitskommission. Daß man in der Erörterung der Maßnahmen, die zur Verhütung eines Krieges dienen können, jetzt zu einem Abschluß kommen wird, ist überaus zweifelhaft. Die in diesem Zusammenhang sehr wichtige Abrüstungsfrage soll überhaupt gar nicht besprochen werden. Im übrigen heißt es noch — wenigstens kann man das sehr deutlich aus Äußerungen der polnischen Presse entnehmen —, daß die polnische Regierung die Absicht habe, von ihrem Vertreter eine große Rede gegen Deutschland halten zu lassen, und zwar wegen der verschiedenen Örtlichkeiten des Reichsministers Trevisan u. S. Die polnische Regierung will sich aufschneidend das Vergnügen, aus den Fenstern des Genfer Völkerbundsgebäudes ein Wahlmanifest an das polnische Volk zu erlassen, nicht entgehen lassen.

An der Kabinettsitzung werden außer dem Reichsinnenminister Wirth und Minister Trevisan u. S. alle übrigen Kabinettsmitglieder teilnehmen. Der Reichsminister, der heute noch in einer Wahlversammlung in Aachen spricht, kehrt mit dem Nachzug nach Berlin zurück. Das Kabinett wird sich, wie es heißt, auch mit der Frage des Saarlandes eingehend beschäftigen. In dieser Frage wird deutscherseits der Standpunkt vertreten,

Die amtliche französische Telegraphenagentur Gavas hatte in einer Meldung unmittelbar nach der Räumung hervorgehoben, daß der Saarland als Verbindung zwischen der Besatzungsarmee und ihrem Heimatland gedacht gewesen sei, und daß die Saartuppen nach der Räumung auch verbleiben würden. Trotz dieser Auslassung in dem amtlichen Dienst ist aber eine Abberufung des Saarlandes noch nicht erfolgt. Die Saarbevölkerung selbst hat an den Völkerbund bereits ein entsprechendes Verlangen gerichtet.

Danzigs Protest gegen Gdingen

Danzig, 2. Sept. Die Antwort Danzigs auf die polnische Stellungnahme zu der Danziger Note in der Frage des Konkurrenzabens Gdingen ist gestern dem Hohen Kommissar des Völkerbunds zugeleitet worden. Die Note setzt sich im einzelnen mit den polnischen Behauptungen auseinander und führt insbesondere den Beweis, daß die polnische These von der Notwendigkeit zweier Häfen für den Außenhandel Polens nicht zu halten ist. In der Danziger Antwort wird eine Außenhandelskalkulation für Polen aufgestellt, aus der hervorgeht, daß dieser Außenhandel im Höchstfalle elf Millionen erreichen kann, während das Fassungsvermögen des Danziger Hafens 12 Millionen mindestens betrage und das Fassungsvermögen von Gdingen nach den polnischen Behauptungen auf 15 Millionen Tonnen gebracht werden soll. Es behaupte auch keine Aussicht, daß der seewärtige Verkehr Polens in Zukunft eine Steigerung erfahre. Im Gegenteil sei anzunehmen, daß die polnische Ausfuhr immer mehr über die Landgrenzen geht, je mehr Handelsverträge mit den europäischen Staaten abgeschlossen werden. Polen habe den Charakter eines Binnenhandelsstaates.

Die Danziger Note geht dann noch auf die Behauptung Polens, daß der Danziger Antrag auf Entscheidung durch den hohen Kommissar einen Eingriff in die polnische Souveränität bedeute, ein und stellt fest, daß Polens Verhalten weder mit dem Begriff des „fair play“, noch mit dem Rechtsstandpunkt vereinbar sei. Danzig verlange nur die Durchführung einer Entscheidung des Völkerbundskommissars. Dagegen bedeute das Verhalten Polens einen Vorstoß gegen die wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit Danzigs. Der Antrag Danzigs, Polen zur Innehaltung der vertraglichen Verpflichtungen einer vollen Ausübung des Danziger Hafens zu veranlassen, wird daher in vollem Umfang aufrechterhalten.

Dr. Curtius fährt nach Genf

Berlin, 2. Sept. Ueber das Befinden des Reichsaußenministers hören wir von unterrichteter Stelle, daß Dr. Curtius wieder vollkommen hergestellt ist und die Vorbereitungen für seine Abreise nach Genf trifft.

Die Vorgänge in den Sturmabteilungen der Berliner Nationalsozialisten

Berlin, 2. Sept. Im Berliner Kriegervereinshaus fand am Montagabend eine Versammlung der nationalsozialistischen Sturmabteilungen statt, zu der Adolf Hitler aus München gekommen war. Der Versammlung war eine interne Besprechung vorausgegangen, in der die wesentlichen Punkte bereits ihre Klärung gefunden hatten.

Der Leiter der Sturmabteilungen Lt. des gesamten Gebiets Ulrich der Elbe, Hauptmann A. D. Stenner, verlangte dabei im Namen seiner Unterführer eine Erhöhung des Etats für die Sturmabteilungen.

Er betonte, daß mit den Mitteln, die die Partei zur Verfügung stelle, die notwendige Arbeit nicht mehr aufrechtzuerhalten sei, da besonders im Osten des Reiches die Sturmabteilungen in den letzten zwölf Monaten sich teilweise versechsfacht hätten. Man könne mit den Geldern, die München zur Verfügung stelle, kaum noch die notwendigen Büroarbeiten durchführen. Es müsse also unbedingt der Etat für die Sturmabteilungen wesentlich erhöht werden, wenn die Partei sich diese wichtigste Stütze erhalten wolle. In ähnlichem Sinne sprachen sich auch die übrigen Führer aus.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Vorkommnisse im Berliner Parteibüro zur Sprache gebracht. Nach den Erklärungen der zuständigen Führer soll es sich darum gehandelt haben, daß die Wache der Sturmabteilungen, die dort Dienst hatte, sich dem Hauptmann Stennes gegenüber renitent benommen habe. Daraufhin habe Stennes die wachhabende Sturmabteilung durch eine andere ablösen lassen wollen.

Die meuternde Abteilung habe sich geweigert, ihren Posten zu verlassen, und so sei es zu den Zusammenstößen gekommen.

Inzwischen ist der Antrag gestellt worden, die meuternde Abteilung aufzulösen. In der Vorkonferenz einigte man sich nach dem Bericht der Korrespondenz, der wir diese Mitteilungen entnehmen, darauf, die Mitgliederbeiträge der Partei monatlich um 20 Pfennig zu erhöhen. Diese Beiträge sollen nicht in die Parteikasse fließen, sondern reiflos den Sturmabteilungen zur Verfügung gestellt werden. In der Versammlung im Kriegervereinshaus, in der Hitler, Goebbels und Stennes sprachen, wurde dann bekanntgegeben, daß eine finanzielle Einigung erfolgt sei, die für die Sturmabteilungen eine Erfüllung ihrer Wünsche bringe.

Vor einem Massenstart amerikanischer Ozeanflieger

Newport, 2. Sept. Wenn die augenblicklichen günstigen Wetterverhältnisse anhalten, ist noch für den Dienstag, spätestens aber für Mittwoch, mit einem Massenstart amerikanischer Flieger zum Ozeanflug zu rechnen. Von Montreal aus will der Flieger Errol Boyd auf der „Bellanca“-Maschine „Columbia“, dem Flugzeug Chamberlins und Levinis, nach London fliegen. Von Boston aus beabsichtigt Ruffel Boardman, gleichfalls auf einem „Bellanca“-Apparat, einen Flug nach Dublin; schließlich wollen die Flieger Roger Williams und Ted Vandgren mit einem „Emdeco“-Eindecker einen Weltumflug antreten, dessen erste Etappe Berlin sein soll.

Der französische Ost-West-Flug glückt

Newport, 2. Sept. Das Flugzeug „Fragezeichen“ wurde um 10 Uhr MEZ, vor dem Kap Race (Neufundland) von dem Dampfer „Gavre“ gestrichelt. Etwas später setzte sich Costes in Verbindung mit der französischen Insel Saint-Pierre, die er dann um 12 Uhr MEZ überflog. Es hat die Richtung nach dem Kap Canso eingeschlagen. An Bord ist alles wohl.

Italiens Wünsche zur Völkerbundsreform

In wichtigen Punkten Übereinstimmung mit Deutschland

Rom, 2. Sept. Die italienische Presse hat bereits in den letzten Wochen in der grundsätzlichen, aber leider kaum spruchreifen Frage der Reform des Völkerbunds Sekretariats und seiner Stellung in sehr eindeutiger Weise Stellung genommen. Man weiß, daß neben Deutschland der italienische Vertreter im sogenannten Dreiecksausschuß entschlossen die fortschrittliche Richtung vertreten hat und die französisch-englische Monopolstellung, die mit der politischen Entwicklung der Gegenwart nicht mehr in Einklang steht, im Sinne Norwegens und Ungarns, die die eigentlichen Initianten dieser Bewegung sind, beseitigt wissen will. Diese Forderung ist in der italienischen Denkschrift noch einmal erhärtet worden, und die italienische Delegation hat damit für diese Frage gebundene Marschroute. In der nicht weniger wichtigen zweiten Revisionsfrage, der Anpassung des Völkerbundsstaates an den Kelloggpaakt, ist die Haltung Italiens unverändert geblieben. Der feinsinnige, aber ausschließlich juristisch denkende Senator Scialoja, einer der wenigen noch lebenden Autoren des Völkerbundsstaates, hat im Februar dieses Jahres in Genf alles getan, um die elastische Eigenart des Völkerbundsstaates und seiner Bestimmungen zur Verhütung bzw. Beilegung von internationalen Streitigkeiten

hindern, solange die Frage der Rohstoffverteilung nicht eine den italienischen Wünschen gerecht werdende Lösung gefunden hat.

Diese wirtschaftliche Erwägung ist zu einem guten Teil auch maßgebend für die negative Einstellung Italiens zu dem französischen Paneuropaprojekt,

das am Vorabend der Völkerbundsversammlung noch einmal im Vordergrund der Diskussion steht. Man sieht darin im wesentlichen einen neuen Versuch Frankreichs zur Festigung seiner Hegemoniestellung auf dem europäischen Kontinent und zur Verewigung des territorialen Status quo der Friedensverträge. Diese Grundtendenz kam bereits in der italienischen Antwort auf das Memorandum Briand's klar zur Geltung. Die italienische Regierung hat dabei aber auch größten Wert auf den Hinweis gelegt, wie sehr die Verwirklichung einer europäischen Union von der Durchführung der allgemeinen Abrüstungsverpflichtung des Völkerbundsstaates abhängt und sich vorbehaltlos die deutsche These zu eigen gemacht, daß die Sicherheit in Europa vor allem durch Einlösung der Abrüstungsverpflichtung erhöht werden kann.

Mit dieser Antwort an Briand, die ein umfassendes und konsequent durchdachtes außenpolitisches Programm war, ist also auch die Richtung der italienischen Aktion in der Paneuropafrage und im Abrüstungsproblem gegeben.

Hält nun das realpolitisch denkende faschistische Italien den Zeitpunkt für entscheidende Beschlüsse in Genf gekommen? Diese Frage wird man nicht offen bejahen können. Zweifellos läßt sich seit der Übernahme des Außenministeriums durch Grandi eine erhöhte Aktivität in der Völkerbunds politik und eine neue positive Zielstellung verzeichnen. Andererseits geht aber Italien, das sich seit der Londoner Seeabrüstungskonferenz hat noch nicht mit Frankreich verständigen können, dieses Mal mit besonderen Wünschen nach Genf, wo zweifellos neue Besprechungen zwischen den verantwortlichen Vertretern der beiden Länder stattfinden werden.

gegen die Sanktionstheorie Frankreichs und seiner Verbündeten erfolgreich zu verteidigen. Auch hier ist die Richtung der italienischen Auffassung klar gegeben und eine Wendung nicht zu erwarten. Ein drittes Thema, die Mandatsfrage, der die Hauptmächte Frankreich, England und die Dominions bereits wiederholt im Gegensatz zur Auffassung Deutschlands und Italiens jede Revisionsmöglichkeit nehmen wollen, ist angeht des italienischen Expansionsbedürfnisses in dem Programm der Außenpolitik Italiens so grundsätzlich, daß auch hier seine Haltung unverändert fest bleibt. Italien besteht auf dem zeitweiligen Charakter der Mandate und ihrer Verteilung. Auch in allen wirtschaftlichen Fragen wird Italien seiner bisherigen Haltung treu bleiben, die im wesentlichen von dem Bestreben geleitet ist, jede Verdrängung seiner wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten so lange zu ver-



General Henry Allen, der frühere Oberbefehlshaber der amerikanischen Besatzungstruppen im Rheinland, ist, wie gemeldet, im Laufe des deutschen Besatzungssekretärs Leitner in Washington plötzlich an Herzschlag gestorben

Mit dem Infanterie-Regiment 10 in die Schlacht

Von unterm nach dem Wandvergelände erlaubten R.F.-Berichterstatter

Eine hochbunkige Nacht. Wenigstens regnet es nicht mehr. Auf der Dorfstraße von Groß-Trebnitz treten gegen 2 Uhr morgens die Kompanien an.

Krankenheerlich

Begehrter. Wenn beliebt bei der Truppe ist solches Manöver, muß man doch „stipeln“, was das Zeug hält, um rechtzeitig bei Tagesanbruch weit in der Flanke der Schlachtlinie zu stehen.

Was befohlen wird, wird gemacht. Und so steht beim Gelberden das Regiment an vorgezeichneten Stellen.

Knapp und klar gibt hier der Führer, Oberst Hauser, den Angriffsbefehl. Während die Befehlshaber, die Adjutanten, mitschreiben, richtet der Fernsprecher die Telefonzentrale ein.

Reges Leben herrscht auf dem Gefechtsstand, in dessen Nähe gut gedeckt am Waldbrand ein Infanteriegeschütz in Stellung geht.

Inzwischen sind die Bataillone nicht untätig geblieben. Auf Höhe 303 haben sich die schießenden R.-G.-Reiter eingestellt, die von hier aus sowohl die Mäule gegen Stolpen, wie den deckungslosen Gang des Grobers-Berges nördlich Richtung Langenwolmsdorf und durch indirektes Feuer sogar bis zur Gottleiber-Höhe wirken können.

Hier auf dieser Höhe 303 hört man auch ein sonderbares Gespräch, dessen Sinn zunächst nicht klar wird:

Paula, Paula Ludwig an Gustav Emil Nathan 1 2 3 4 5 ... ich stelle im."

Die Junker der neutralen Kleinstation sind es, die mit der Schmelzerei der Stellung auf dem Grobers-Berg Verbindung suchen. Immer wieder muß abgeklimmt werden, da Störungen auftreten. Daswischen gilt es, Leitungsverbindungen durchzugehen, die Schiedsrichter und Leitung über den Gang der Dinge unterrichten.

Diese haben sich allmählich zum Angriff auf die Linie Höhe 302—Grobers-Berg—Gottleiber-Höhe verlobt, nachdem rote Vorposten am Wege Rauterbach—Stolpen und nördlich Rangewolmsdorf ausgehoben waren.

Der künftige Golfplatz in Dresden

Von der Haltestelle der Linie 11 am Straßenbahnhof Bahla u geht man die Neubühauer Straße aufwärts, biegt links in die Hegeleiterstraße ein, überquert an deren Ende den Raschhügelweg, durchschneidet den schmalen Waldstreifen des Bühauer Parks und erreicht nach weiteren hundert Metern die Südküste der Parkseite 28 der Dresdener Heide.

Die Südküste soll dem Klubhaus und dem Autoparkplatz vorbehalten sein. Das Klubhaus ist, mit dem Charakter der Waldlandschaft übereinstimmend, als Holzhaus geplant, vorerst von bescheidenen Ausmaßen, aber bei Vergrößerung des Klubs erweiterungsfähig, und soll zunächst neben der Wohnung für den Trainer und einfachen Wirtschaftsräumen einen dienlichen Mittelteil, etwa zwei weitere Kufenhallen, dazu Garderobe- und Waschräume erhalten und auf den beiden, dem Waldinnern angelehnten Seiten von einer weitläufigen Terrasse umgeben sein, die Ausblick auf die Spielbahn gewährt.

Alle Kampfmittel haben sich verändert. Aus weiten Entfernungen feuern die Geschütze. Ueber sie sind Rege gespant, die noch dazu mit Mörsern, mit Stroh bedeckt sind. In der Luft schwirren seltsame Vögel (Häufigkeitsnahme), deren Oergeschlag so sonderbar summt, die schwere, frachende Eier zur Erde fallen lassen, Schrecken und Tod verbreitend.

Wo bleibt die aber der Mann, der Soldat?

Merkwürdig, wie er sich verhält! Wo die kleinste Deckung sich bietet, sucht er sie aus, legt von ihr aus mit dem Gewehr vorsichtig zum Feind, gibt seinen Schuß ab und verschwindet wieder. Gut bedeckt gegen Sicht gibt er mit Signalweissen Zeichen nach rückwärts, dahin, von da aus die Schlacht geleitet wird.

Es ist und bleibt eine seltsame Schlacht, die die Maschine und alle Mittel der Technik zu Hilfe nimmt, den Sieg zu erzwingen, die sich stundenlang hinquält, die keine Ruhe, kein Halten kennt, die vom Soldaten ganze Nerven, gespannteste Aufmerksamkeit beansprucht.

Was, der Ruf halt! Aber Feld von Mann zu Mann. Im Nu hat sich der Mann in eine Art Mäffeltier verwandelt, so verändert seine Gestalt die Gasmaske, Rauchfontänen springen empor, sie künden den Einschlag roter Artillerie.

Unangenehme Fahrzeuge sind es, erinnere an vorfindstuckliche Liniere, die Feuer aus den Mähern spolen, wie es diese Rasten auch tun. Gepanzerter Kraftwagen sind es, Welt kommen sie nicht. Von der blauen Artillerie erfährt, wird ihnen schnell der Vorlauf gemacht.

Ueber die Höhen brault die Schlacht, sie wälzt und wühlt sich weiter in des roten Gegners Flanke. Da beendet ein Signal die Übung.

Der Soldat mußte ein anderer werden in seinem ganzen Verhalten. Der moderne Krieg erzwingt es. Was er aber nicht anzutun vermochte, was weiterbesteht, ist: Der Soldat blieb Soldat im eigentlichen Sinne.

verbürgt ist. Eine das ganze Golfeld durchziehende Bewässerungsanlage wird für die Instandhaltung der Grünflächen Sorge tragen. Die Spielbahnen führen teils über ebenes, teils über hügeliges Gelände, so daß sowohl dem Reiz der Abwechslung wie besonders dem sportlichen Moment Rechnung getragen ist.

Die Schwebebahn außer Betrieb. Wegen Erneuerungsarbeiten ruht der Betrieb der Schwebebahn am Donnerstag bis etwa 2 Uhr nachmittags.

Seinen 80. Geburtstag feierte am 1. September Herr Emil Gertzwig, Volkshygiene 10, 1. Dertwig ist Veteran von 1870/71 und Mitglied des Sachl. Militärvereins ehem. 106er zu Dresden. Dem Jubililar wurde ein Glückwunschschreiben vom Reichspräsidenten v. Hindenburg mit eigenhändiger Unterschrift zugeandt.

Oberrealgymnasium Dresden-Neustadt. Sportfest Freitag nachmittags 2 bis 5 Uhr, Jagenlammspahn, abends 8 Uhr Tanz in der Großen Wirtschall.

Rosen- und Dahlienfest. Von Freitag bis Montag veranstalten die Baum- und Rosenschulen Victor Lehendorff in Gossau eine große Rosen- und Dahlienfest.

Tödlicher Sturz in den Keller

Im Keller eines Grundstückes auf der Marcolini-straße wurde am Montagabend ein Mann schwer verletzt aufgefunden. Er stürzte auf dem Transport nach dem Krankenhaus. Seine Personalien waren bisher nicht festzustellen.

Der Tote ist 1,60 Meter groß, kräftig, hat weißes Haar, graublau Augen und starken grauen Schnurrbart. Die Kleidung besteht in grauem dunkelgestreiften Jackett, blauer schwarzgestreifter Hose und Weste, weißblau gestreiftem Hemd, weißem Hemd, langem schwarzen Schloß, schwarzen Schnürschuhen. Ein Taschentuch ist „H. B.“ gezeichnet. Die Leiche ist nach dem Krematorium gebracht worden.

Ein Stallgebäude abgebrannt

Am Dienstag um 4,32 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Gellingsstraße 10 alarmiert. Hier war in einem Stallgebäude auf unermittelte Weise ein Brand ausgebrochen und der Dachstuhl mit Strohvorräten und Hausrat vollständig sowie ein angrenzender Schuppen teilweise in Brand geraten.

Die Feuerwehr wurde am Montag um 12,38 Uhr nach der Seminarsstraße 8 gerufen, wo in einer Kammer des L. Stodes eine Matrasse beim Abbleichen mit einem Streichholz in Brand geraten war.

197. Sächsische Landes-Lotterie

Table with lottery results including prize amounts and winning numbers. Columns include prize value, winning numbers, and dates.

um diese beiden Werke lobten die Hauptkassieren im Krieg gegen den Impressionismus. Als Monet 1868 sein „Gräßlich“ für den Salon einreichte, wurde es abgelehnt, und daraufhin tat er sich mit anderen „Reißkisten“ zusammen, worauf Napoleon III. die gesonderte Ausstellung dieser Abgelehnten beschloß und damit den „Salon der Unabhängigen“ begründete.

Ein Gemälde, das in Amerika das größte Aufsehen erregte, war eine Darstellung der Hochzeit von Rana durch François Kaufman. Auf diesem Bilde waren in der Zeit der heftigsten Kämpfe um das Alkoholverbot die beiden Vorkämpfer der „Trocknen“, Bran und Wolfenb, dargestellt, wie sie die Krüge, deren Wasser Christus soeben in Wein verwandelt hat, mit höhnischem Grinsen umgießen.

Skandale um Bilder

Eine internationale Ausstellung

Bilder machen heute nicht mehr so großes Aufsehen wie in früheren Zeiten. Vielleicht sind wir schon durch die Ueberzahl gegen ihre Wirkung etwas abgestumpft oder haben es so weit gebracht, am Kunstwerk mehr die Form als den Inhalt zu betrachten.

stehen noch so manche kirmische Szene in den Ausstellungen hervorgerufen.

Eine eigenartige internationale Ausstellung wird jetzt in Paris vorbereitet, wo man ja der bildenden Kunst stets den leidenschaftlichsten Anteil entgegengebracht hat. Es sollen von überall her Bilder zusammengebracht werden, mit denen seltsame Abenteuer und Skandalgeschichten, Prozesse, Kufstünde, Duelle usw. verknüpft sind.

Skandale, die durch lächerliche Neuerer in der Kunst hervorgerufen wurden.

haben die Franzosen im Louvre selbst die besten Beispiele. So wird Horcauils „Joseph der Meubusa“ mit autem Recht unter den Werken der Ausstellung sein, denn dieses farbenprächtige, von wilder Leidenschaft durchdröhte Bild schleuderte dem Rastignac von David und den Selten einen wilden Kampfsprung entgegen und wurde vom Publikum als ein Verrat an den heiligen Ötern des damals geltenden Geschmacks aufgenommen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Kurse vom 2. September 1930 (Ohne Gewähr)

Table with columns for Zins, Kurs, and various stock symbols like Landw. Goldpfd., D. Werth-Anst., etc.

Festverzinsliche Werte

Table with columns for Zins, Kurs, and various fixed interest securities like Landw. Goldpfd., S. L.A.-Goldpfd., etc.

Dividendenwerte

Table with columns for Dividende, Kurs, and various dividend-paying stocks like Akt.-Frb. Münchb., Aschaffb. Akt.-B., etc.

1. Industrie-Aktion

Table with columns for Dividende, Kurs, and various industrial stocks like Akt.-Frb. Münchb., Aschaffb. Akt.-B., etc.

2. Banken

Table with columns for Dividende, Kurs, and various bank stocks like Allg. D. Credit-B., Bank für Bauten, etc.

Leipziger Kurse vom 2. September 1930 (ohne Gewähr)

Table with columns for Kurs and various Leipzig stocks like Sächs. Ant., Co. Bk. S. Anst., etc.

Chemnitzer Kurse vom 2. September 1930 (ohne Gewähr)

Table with columns for Kurs and various Chemnitz stocks like Bschm. & Ladew., Dardel, etc.

Berliner Kurse vom 2. September 1930 (ohne Gewähr)

Table with columns for Kurs and various Berlin stocks like Hamburg. Paket, Hamburg. Hochb., etc.

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table with columns for Kurs and various German government and municipal bonds.

Bank-Aktion

Table with columns for Kurs and various bank stocks like Allg. D. Credit-Anst., Sächsische Bank, etc.

Wertbeständige Anleihen

Table with columns for Kurs and various value-stable bonds like Pr. Ld. Pfdbr., R. 4, etc.

Industrie-Aktion

Table with columns for Kurs and various industrial stocks like Akt.-Frb. Münchb., Aschaffb. Akt.-B., etc.

Ausländische Anleihen

Table with columns for Kurs and various foreign bonds like Mexikaner abg., Oestl. Eb. Anl., etc.

Transportwerte

Table with columns for Kurs and various transport-related stocks like Akt. Verh.-Wes., Allg. Loc.-u. Strb., etc.

Versicherungs-Aktion

Table with columns for Kurs and various insurance stocks like Steingut Colditz, Störz & Co., etc.

Kolonialwerte

Table with columns for Kurs and various colonial stocks like Aachen-Münch. F., Alliana-Vers.-Ges., etc.